Wahrheit — Gerechtigkeit — Gemeinwohl.

Volks-Zeitung

Amtliches Organ
für Sodingen, Holthausen und Börnig
mit der Gratis-Zugabe:
„Universal-Chronik".

Die Volkszeitung erscheint wöchentlich 4mal, Montags, Mittwochs Freitags und Samstags.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich frei ins Haus gebracht oder durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld)
Mark 1.20
Expedition: Sodingen Schulstr. 48 a.

Anzeigen, welche am Erscheinungstag bis spätestens 7 Uhr morgens einzusenden sind, werden mit 10 Pfg. die 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Anzeigen und mehrmaliger Aufnahme wird entsprechender Rabatt bewilligt. — Reklame 30 Pfg.
Telephon, Amt Castrop, Nro. 63.

(Verbunden mit „Castroper Zeitung", amtliches Organ für die Stadt Castrop und die Aemter Rauxel und Mengede.)

Die Anzeigen der „Volkszeitung" finden kostenfr. Aufnahme in der „Castroper Zeitung" sowie in den „Neuest. Nachrichten" für Rauxel, Habinghorst, Graf Schwerin, Merklinde, Bövinghausen, Frohlinde usw

Nr. 73. Samstag, den 9. Mai. 1903.

Erstes Blatt.

Der Kaiser beim Papst.

Ueber den bereits gemeldeten Besuch des Kaisers beim Papst tragen wir nach dem Bericht der „Germania" noch Einzelheiten nach. Es heißt darin u. a.:

Als der Kaiser im Clementinischen Saale die Schweizergarden mit ihren wieder eingeführten Panzern und den Hellebarden erblickte, rief er laut aus: „C'est magnifique!" Der hl. Vater, welcher dem Kaiser bis zur Mitte der Geheimen Anticamera entgegenschritt, streckte ihm beide Hände entgegen mit den Worten: „Je suis enchanté de saluer Votre Majesté, j'espère qu'Elle ait fait un bon voyage!" Der Kaiser erfaßte beide ihm dargebotene Hände und beugte sich tief auf dieselben, so daß seine Stirn dieselben berührte. Alsdann besichtigten beide Souveräne die kaiserlichen Geschenke und verschwanden im geheimen Thronsaal oder Privataudienzzimmer. Hier standen zwei gleiche Thronsessel bereit. Die Unterhaltung dauerte 25 Minuten. Sie blieb geheim. Alles darüber Gemeldete ist „Humbug". Dann wurden die Prinzen durch den Kaiser vorgestellt. Sie standen, während der hl. Vater saß. Sodann erfolgte die Vorstellung des Gefolges. Darauf begaben sich alle zum Kardinal Rampolla. In der sogenannten Geheimen Anticamera standen die kaiserlichen Geschenke für den hl. Vater. Sie bestanden aus einer riesigen 2½ Meter hohen Mappe aus grünem Plüsch mit Lederpressung in deutschem Renaissancestil, enthaltend einen wundervoll ausgeführten Kupferstich, das Portal der Kathedrale von Metz darstellend. In einer zweiten, kleineren, etwa 1 Meter hohen Mappe lagen mehrere Photographien, Einzelheiten dieser Bischofskirche darstellend. Die drei Mosaiken, welche der hl. Vater dem Kaiser sowie dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich von Preußen schenkte, wurden in der vatikanischen Fabrik hergestellt und stellen dar: die Fortana Trevi (für den Kaiser), die Engelsburg (für den Kronprinzen) und St. Peter (für den Prinzen Eitel Friedrich).

Im großen und ganzen: Der Tag war großartig in jeder Beziehung! An jedem Besuche eines Souveräns beim hl. Vater kritteln die Liberalen und wollen ihm ihre Ansichten aufoktroyiren. Beim Deutschen Kaiser schweigen sie, und mit Recht. Sie wissen aus zweimaliger Erfahrung, daß Wilhelm II. selbst weiß, was er zu tun und zu lassen hat. Und das hat Seine Majestät wieder der Welt gezeigt. Darum war der Tag ein großer Ehrentag für das Papsttum, für den Kaiser und für unser ganzes großes Vaterland!"

Römische Blätter widmen dem Kaiser herzliche Abschiedsgrüße. Die „Capitale" hebt nochmals hervor, daß der dem Kaiser bereitete Empfang und die spontanen begeisterten Kundgebungen das wahre Empfinden des Volkes zum Ausdruck brachten. Dies erkläre sich daraus, daß die Allianz mit Deutschland für die Italiener eine Sache des Gefühls und der Ueberzeugung sei. Die Italiener freuen sich, sich mit einer Nation verbunden zu wissen, welche so viel zum Fortschritt in der Welt beitrage, sie bewundere in Kaiser Wilhelm II. den intelligenten Herrscher, der würdig sei, an ihrer Spitze zu stehen. Das „Giornale d'Italia", das auf seiner ersten Seite das Bild der Kaiserin bringt, schreibt: Die Feste sind abgeschlossen, aber im Herzen des Volkes bleibt die Liebe und die ehrfurchtsvolle Sympathie bestehen, welche es an den mächtigen Souverän Deutschlands bindet. Dem Volke entgehen natürlich die diplomatischen Beweggründe, wenn es solche giebt, welche den Besuch veranlaßt haben; aber das ist für dasselbe ohne Bedeutung. Das Volk weiß, daß Kaiser Wilhelm ein wahrer Freund ist, daß er den unwiderstehlichen Zauber Roms empfindet, daß er die Sprache seiner Geschichte, Kunst und Legende versteht und weiß, daß er sich hier unter einem Volke befindet, das ihn liebt.

Die Unruhen in Mazedonien.

Obwohl seit den revolutionären Unruhen vom 24. April bereits 9 Tage verflossen sind, ist eine [illegible] Ruhe in Saloniki noch nicht eingekehrt, insbesondere sind es die höchsten Grade anatischen Softas, die unter der mohamedanischen Bevölkerung beständig schüren und ist es allein den entschlossenen Vorkehrungen des einsichtigen Gouverneurs zu danken, wenn es bis jetzt zu ernsteren Ruhestörungen nicht gekommen ist. Allmählich laufen die auswärtigen Kriegsschiffe im Hafen ein, so die italienischen Schiffe „Minerva" und „Garibaldi" vor Anker und traf auch eine Division englischer Schiffe ein.

Der „Köln. Ztg." zufolge kreuzen anläßlich der Vorgänge in Saloniki augenblicklich drei deutsche Kriegsschiffe im Mittelmeer. Außer dem Stationsschiff „Loreley" noch die kleinen Kreuzer „Sperber" und „Kondor". Letzterer ist bereits von Gibraltar nach der Levante abgedampft.

Unter diesen Umständen liegt für die Europäer kein Anlaß zu Besorgnissen vor. Mittlerweile ist die Einsetzung des Kriegsgerichtes unter dem Vorsitz von Edib Pascha bekannt gemacht worden. Trotz alledem haben die wenigen noch freigelassenen Bulgaren den Verzweiflungskampf noch nicht aufgegeben. So versuchte ein gewisser Vassiloff, eine Bombe ins türkische Telegraphenamt zu werfen. Er wurde auf der Stelle niedergeschossen. In den Papieren des verhafteten Lehrers Nicoloff fand sich der Plan des ganzen Coups vor. Hiernach war zur Ausführung desselben der 22. Mai a. St. (4. Juni) bestimmt. Als man aber in den letzten Wochen im Garten des hinter dem Gebäude der Ottomanbank liegenden Hotels Combo anfing, den defekt gewordenen Kanal zu öffnen und auszubessern, wurde befürchtet, daß man auf den zur Mine führenden Tunnel stoßen würde. Um dieses zu vereiteln, entschloß man sich, die Demonstration am Abend des 29. April zu veranstalten und nach den zynischen Aussagen der Verhörten ist es allein diesem Umstande zu danken, daß die Schäden nicht einen größeren Umfang erreicht haben. Die Ottomanbank hat ihre Bureaus nun wieder in einem neuen Gebäude eröffnet und ist einem aus Konstantinopel mit Spezialzug eingetroffenen Ausschuß die Aufstellung der Konti nach den geretteten wenigen Belegen zu rekonstruieren übertragen worden.

Wir registriren noch folgende Nachrichten:

Offiziell wird gemeldet, daß General Zontschew in einem Gefecht bei Saloniki getötet worden sei. General Zontschew war eines der Hauptmitglieder des bulgarisch-mazedonischen Komitees und er gehörte zu denjenigen, welche bei der Auflösung des Komitees verhaftet wurden. Noch vor 1½ Monaten war General Zontschew interniert, es scheint nun aber, daß er mittlerweile freigelassen worden oder entwischt ist. Sein Tod dürfte übrigens von keinem großen Einfluß auf die weitere Entwicklung der Dinge in Mazedonien sein.

Es verlautet, der Sultan apellierte aus Anlaß der Vorfälle in Saloniki persönlich an den Fürsten Ferdinand, im beiderseitigen Interesse noch ernster, als bisher gegen die mazedonischen Komitees vorzugehen, deren Herd zweifellos sich in Bulgarien befinde, von wo aus die Bewegung wach erhalten werde. Die Pforte beabsichtigt, alles Material, das sich bei der Untersuchung über die Anschläge in Saloniki als für die Bulgaren belastend herausstellt, den Großmächten mitzuteilen oder zu veröffentlichen. In Saloniki sind alle Schulen gesperrt. Die Direktoren und Lehrer der bulgarischen Schulen sind in Haft, auch in anderen Orten sind zahlreiche bulgarische Lehrer verhaftet. Die Professoren des bulgarischen Gymnasiums, welche, wie man sagt, die Bewegung leiten, wurden alle verhaftet.

Aus Marokko.

Wie der Madrider „Heraldo" aus Melilla berichtet, ist das Gerücht von dem Siege des Kronprätendenten erfunden.

Aus Melilla eingegangenen Nachrichten zufolge, fand in der Nähe von Fez ein blutiger 10stündiger Kampf zwischen den Aufständischen und Truppen des Sultans statt. Die Aufständischen bemächtigten sich der Stellung der kaiserlichen Truppen, welche zahlreiche Tote und Verwundete zurückließen. Die Aufständischen erlitten große Verluste und verlangten vom Prätendenten Verstärkung.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Beurlaubung des Kriegsministers von Goßler. Kriegsminister von Goßler tritt am 15. d. M. einen dreimonatigen Urlaub an, der nach der Lage der Dinge der Vorbote seines Uebertritts in den Ruhestand ist. Diese Tatsache dürfte mit der kommenden Militärvorlage im Reichstage zusammenhängen. Von anderer Seite wird berichtet, daß die Gesundheit des Ministers in letzter Zeit nicht befriedigend gewesen war. General von Goßler steht zurzeit im 62. Lebensjahre; er ist in den Feldzügen wiederholt schwer verwundet worden.

— Die Hetze in der Trierer Schulangelegenheit dauert noch an. Die Hetzer stellen es so dar, als ob der Bischof „alles" erreicht und der Staat vor der Hierarchie „Kotau gemacht" habe. Graf Bülow und Kultusminister Studt lassen zur Beruhigung die „Nordd. Allg. Ztg." reden. „Gegenüber mehrfach unrichtigen Preßnachrichten über die von der Regierung getroffenen und zu treffenden Maßnahmen bezüglich der staatlichen höheren Mädchenschule und des Lehrerinnenseminars in Trier" ist das offiziöse Blatt in der Lage, die Tatsachen richtig zu stellen: Es ist unrichtig, daß die Trennung der Schülerinnen nach Konfessionen für Deutsch und Geschichte beabsichtigt sei. Es ist weiter unrichtig, daß der neu ernannte Kaplan Reitz auch Unterricht in Deutsch und Geschichte auf der Oberstufe der höheren Mädchenschule und dem Lehrerinnenseminar allein erteilen soll. Wie bisher werden auch evangelische Lehrpersonen diesen Unterricht mit versehen. Richtig ist lediglich, daß die Lehrbücher von Ostermann und Heilmann Teil 2 ab Ostern nicht mehr gebraucht werden, und daß es gelungen ist, eine Lehrerin für die Mitwirkung bei der Erteilung von Deutsch und Geschichte für beide Anstalten zu gewinnen. Richtig ist schließlich, daß die Verhandlungen mit der Stadt Trier wegen Einrichtung einer Uebungsschule schweben. Die Unterrichtsverwaltung hat Interesse daran, die staatlichen Seminare mit eigenen Uebungsschulen auszustatten und von anderen Schulanstalten unabhängig als selbständige Anstalten unter eigener Leitung zu organisieren; sie ist deshalb mit Trier wegen Uebernahme von 8 Volksschulklassen und deren Einrichtung zu einer Uebungsschule in Verhandlung getreten.

— Gegen einen Konsumverein zur Errichtung eines Zentrallagers und einer Vereinsbäckerei erklärt sich, wie mehrere Blätter berichten, die Regierung zu Merseburg. Dieselbe hat den Verkauf städtischer Terrains für einen solchen Verein verhindert mit der Begründung, ein solches Unternehmen ruiniere Kleinhändler und Bäcker. Dazu dürfen die Städte nicht helfen, da sie ein Interesse an der Erhaltung des gewerblichen Mittelstandes haben.

— Eine Mahnung zum konfessionellen Frieden hat der sächsische Kultusminister in Bautzen bei der Einweihung des kath. Lehrerseminars ausgesprochen. Er wünsche — so äußerte Herr von Seydewitz — aufrichtig, daß die Seminaristen überzeugungstreue Katholiken würden, aber mit der Treue zur eigenen Konfession müsse die Achtung vor der der Fremden verbunden sein; Uebergriffe auf fremdes Gebiet müßten vermieden werden; man solle das Trennende mehr in den Hintergrund, das Gemeinsame mehr in den Vordergrund stellen, und es gebe das Gemeinsame viel zwischen Evangelischen und Katholiken. Das aber sei gerade einer der großen Fehler unserer Zeit, daß die gemeinsame christliche Grundlage zu wenig beobachtet werde. Und doch könne es nichts Unfruchtbareres für ein Volk geben, als in konfessionellen Streitigkeiten seine Kraft und seine Zeit zu opfern. Die sächsischen Lande seien früher mit Recht um ihren konfessionellen Frieden beneidet worden; jetzt gewinne es fast den Anschein, als solle dieser auch Sachsen entrissen werden. Er würde das aufs tiefste beklagen und alles daran setzen, es zu verhindern. Man solle doch nicht vergessen, daß die Zahl der gemeinsamen Feinde beider Konfessionen eine gewaltige sei, und daß diese vor allem Gewinn aus dem konfessionellen Hader zögen. — Die protestantische Berliner „Kreuzztg." bemerkt, diese Worte seien „auch manchen evangelischen Kreisen gegenüber am Platze", und fügt hinzu: „Sollen uns die Wahlen den Ernst und die Wahrheit dieser Warnung durch Tatsachen beweisen? Bedürfen wir wirklich noch der Beweise, daß auch in konfessionellen Dingen Friede ernährt, Unfriede verzehrt?"

Ausland.

Belgien. Die „N. Fr. Pr." meldet, Gräfin Stephanie Lonyay, bekanntlich eine belgische Prinzessin, beanspruche ein Drittel des von ihrer Mutter, der Königin der Belgier, hinterlassenen Vermögens im Brtrage von 17 Millionen Francs. (Eine Wiener Meldung giebt an, das Vermögen der Königin betrage rund 100 Millionen Francs.) König Leopold verweigere die Auszahlung, weil zwischen ihm und der Königin keine Gütergemeinschaft, sondern Gütertrennung bestanden habe, während von Seite der Gräfin Lonyay Gütergemeinschaft angenommen worden sei. Die Gräfin habe sich auch mit dem Prinzen Philipp von Koburg ins Einvernehmen gesetzt, mit ihm gemeinsam gegen den König der Belgier vorzugehen, der Prinz sei über sein Vorgehen unschlüssig, dagegen hätten die Gläubiger der Prinzessin Luise von Koburg bei dem Notar des Königs der Belgier die Durchführung des Testaments verlangt. Auf jeden Fall ist diese Angelegenheit für beide Teile ebenso unerquicklich, wie sie den Gegnern des belgischen Königshauses willkommen ist.

Frankreich. Nach dem „Soleil" soll Ministerpräsident Combes zu einem Senator gesagt haben: „Ich bin empört über alle diese Bischöfe, die sich gegen meine Rundschreiben auflehnen; ich weiß, man wird mich im Senat über die Religionsfrage im Allgemeinen befragen, das ist mir sehr recht. Die Beziehungen zwischen Kirche und Staat sind derart gespannt, daß es nicht länger so gehen kann. Die Trennung von Kirche und Staat ist unvermeidlich. Ich werde sie gleich nach dem Zusammentritt der Kammern vorschlagen und die Vertrauensfrage dazu stellen. Vielleicht wird man mir nicht folgen, aber das ist mir gleich, dann gehe ich, jedoch ohne den Kampf aufzugeben. In drei Jahren werden die allgemeinen Wahlen sich um die Kirchenfrage drehen, das wird unsere Plattform sein. Ich werde alles anwenden, damit die Wähler ihren Beauftragten die Trennung von Staat und Kirche aufzwingen, und ich bin fest überzeugt, daß mir dies gelingen wird."

— Die Kapuziner des Antonius-Klosters zu Bastia auf Korsika wurden Mittwoch mit Gewalt ausgetrieben. Vor dem Klostergebäude hatte sich eine 2000 Köpfe zählende Volksmenge eingefunden. Als der Kommissar, der mit dem Friedensrichter, einer Abteilung Infanterie und Gensdarmen erschienen war, die Mönche zum Verlassen des Klosters aufforderte, antworteteten sie ihm, sie seien auf dem Hofe verschanzt und würden nur der Gewalt weichen. Die Türen mußten also gesprengt werden. Die Mönche wurden zwangsweise hinausgeführt. Draußen steckte ihnen die Menge Lebensmittel zu, da es geheißen hatte, sie seien die letzten beiden Tage ohne Nahrung gewesen. Danach legte der Friedensrichter die Siegel an.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien stattete am Mittwoch Präsident Loubet einen Besuch ab. Dem Gaste wurden die militärischen Ehren erwiesen. Bald nachdem sich der Fürst entfernt hatte, erwiederte Präsident Loubet den Besuch.

Rußland. Die Großfürstin Konstantin Konstantinowitsch wurde von einem Knaben entbunden.

China. Der „Times" wird aus Peking eine genauere Wiedergabe der russischen Forderungen telegraphiert,

als sie in ihren früheren Telegrammen enthalten war. Das Dokument ist am 18. April von Plancon unterzeichnet. Die meisten Paragraphen lauten darin noch viel entschiedener, als sie ursprünglich wiedergegeben sind. Artikel 1: Kein Teil der zurückgegebenen Gebiete wird unter irgend einer Form einer anderen Macht übertragen werden. Wird dies umgangen, so wird Rußland die allerentschiedensten Maßregeln ergreifen. Artikel 3: China erlaubt nicht, daß neue Vertragshäfen in der Mandschurei eröffnet oder neue Kosuln zugelassen werden ohne die vorherige Zustimmung der russischen Regierung. Artikel 4: Sollte China in irgend einem Verwaltungszweige Ausländer anstellen wollen, so dürfen deren Befugnisse sich nicht auf Nord-China erstrecken, wo russische Interessen prädominieren. Dort dürfen deren Befugnisse nur Russen anvertraut werden. Ein Schluß-Artikel sagt: Rußland sei für die sanitären Verhältnisse an der Eisenbahn verantwortlich; es sei darum unbedingt nötig, daß der Zollkommissar und der Arzt der Zollbehörde Russen seien.

Lokales und Provinzielles.

Castrop, den 9. Mai 1903.

* Schützet die Vöglein! In Wald und Feld, im Garten und auf der Wiese erfreuen uns die lieblichen Vögelein mit ihrem fröhlichen Gesang. Aber leider giebts immer noch viele Menschen, die den nützlichen Vöglein nicht recht wohl wollen. Hier und dort stöbern sie umher, um die kleinen Nestlein ausfindig zu machen und den lieben Sängern die Eier und gar die Kindlein zu nehmen. Und warum das? Nun, meist haben sie gar keine Gründe dazu. Blinde Zerstörungswut, Freude an jeder Rohheit sind die einzigen Triebfedern zu solch böswilligem Tun. Leider ist die Unsitte des Vogelnestzerstörens auch unter den Kindern, den Schulbuben sehr verbreitet. Darum ergeht an alle Erwachsenen, denn die Schule allein kann dem Unwesen nicht steuern, die Bitte, sich der kleinen Sänger und ihrer Nestlein nebst den darin liegenden Eiern oder Jungen anzunehmen, sie vor böser Bubenhand zu schützen und die Uebelthäter, die sie auf frischer Tat ertappen, gründlich zu bestrafen oder wenigstens an richtiger Stelle anzuzeigen. Die Vöglein sind von großen Nutzen für uns Menschen, aber sie bedürfen auf alle Fälle des größten Schutzes gegen alle rohen Uebergriffe von Seiten verkommener Subjekte. Dächten doch alle die Störenfriede solch kleinen Vogelfamilienlebens an das liebliche Verslein

„Nimmst du dem Vöglein Nest und Ei,
Ist's mit Gesang und Lied vorbei!"

Leider haben gar zu viele Menschen heute kein Herz mehr für die Schönheit der Natur. Es ist an uns allen, daß es besser werde, deshalb beschützt und behütet die kleine Nestlein.

* Am Mittwoch fand eine Sitzung des Schulvorstandes des evangl. Schulverbandes Castrop-Rauxel hierselbst statt. Zur Teilnahme an dem in Bochum von dem Zeichenlehrer Grunewald abzuhaltenden, 20 Wochen dauernden Zeichenkursus wird der Lehrer Carré gewählt und die erforderlichen Kosten der Ausbildung auf die Schulkasse übernommen. Hierauf wurde die Einführung einer neuen Besoldungsordnung für die Lehrpersonen beschlossen, nach welcher der Rektor ein Grundgehalt von 1800 Mark und eine Mietsentschädigung von 450 Mark und die Hauptlehrer eine solche von 420 Mk. erhalten sollen. Die übrigen Sätze sollen, wie bisher, bestehen bleiben. Die Repräsentanten stimmten dem letzteren Beschlusse zu und beschlossen auch die Mietsentschädigung für die übrigen verheirateten Lehrpersonen von 360 auf 400 Mk. zu erhöhen, da mit Rücksicht auf die im hiesigen Schulbezirk bestehenden hohen Mietspreise der Familienwohnungen den Lehrpersonen es nicht möglich ist, für die bisher gewährte Mietsentschädigung von 360 Mk., ohne von dem Gehalte zuzuschießen, eine Wohnung zu erhalten. Die Mietsentschädigung für die unverheirateten Lehrer und Lehrerinnen in Höhe von 240 Mk. wird für völlig ausreichend erachtet. Zur Besetzung dreier vakanter Lehrerstellen sollen der Regierung in erster Linie in Vorschlag gebracht werden: Lehrer Handge zu Reesen bei Burg, Karweih und Ebert zu Burg bei Magdeburg. Für drei vertretungsweise angestellte Schulamtsbewerberinnen sollen monatlich je 100 Mark Entschädigung bewilligt werden. Die Umzugskosten für die Lehrerin Stüer und dem Lehrer Narath wurden genehmigt.

* **Sodingen.** Die Mitglieder des Konsum-Vereins „Glück Auf" versammeln sich am Sonntag den 10. d. M. im Lokale des Herrn Heinr. Nöthe zu einer Generalversammlung. Der wichtigen Tagesordnung halber ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.

* **Giesenberg-Sodingen.** Der Schulamtsbewerberin Klara Schmitz zu Lütgendortmund ist einstweilig eine Schulstelle in der hiesigen katholischen Schulgemeinde übertragen worden.

* **Dortmund.** Vor einigen Tagen spielten in der städtischen Feldmark mehrere schulpflichtige Knaben mit einem Taschenteschin. Hierbei erhielt der 14 Jahre alte Ewald Küttemeier einen Schuß in den Kopf und mußte zum Hospital geschafft werden. Hier ist er der Verletzung erlegen. Der unglückliche Schütze ist der 14 Jahre alte Hobierlehrling Feldgebel von hier.

* **Bochum.** In der letzten Sitzung des Vorstandes des Allgemeinen Knappschaftsvereins teilte der Vorsitzende mit, daß bis jetzt 82 Aerzte zur Untersuchung auf Wurmkrankheit ausgebildet sind. Der Vorstand beschloß sodann zwecks Erweiterung des Dienstgebäudes in Bochum den Ankauf des Schlegel'schen Grundstückes, Schillerstraße 4, zum Preise von 120000 Mk. und genehmigte eine Haftpflichtversicherung für die verschiedenen Dienstgebäude.

* Ein Beamter in **Bochum**, dessen Sohn infolge einer Krankheit erblindet ist, kaufte vor einiger Zeit drei Lose verschiedener Lotterien mit der Absicht, den evtl. Gewinn für seinen blinden Sohn zurückzulegen. Nun bekam er von zwei Lotterien gleichzeitig die Nachricht, daß seine Lose gewonnen haben. Hoffentlich gewinnt nun auch das dritte.

* Auf der Reise nach Italien ist die Frau des Chefarztes des Bergmannsheil in **Bochum**, Professor Dr. Löbker, nach kurzem Kranksein an Lungenentzündung gestorben.

* Macht der Gewohnheit. Zu einem **Bochumer** Zahntechniker und Heildiener wurde ein Knabe gesandt, um sich dort die Ohren ausspritzen zu lassen. Der Zahntechniker lud den Patienten zum Sitzen ein und zog ihm einen Backenzahn aus.

* **Blankenstein.** Im Kötterschen Steinbruch im Hammerthal wurden durch das unvorhergesehene Losgehen eines Sprengschusses 5 italienische Arbeiter schwer verbrannt.

* In **Beckum** ereignete sich ein schreckliches Unglück. Während die Eltern in der Frühmesse waren, suchte eines der vier im Hause zurückgebliebenen Kinder eines Arbeiters Feuer mit Petroleum anzumachen. Die Petroleumkanne explodierte und sämmtliche vier Kinder erlitten schreckliche Brandwunden. Ein Kind ist bereits tot. Die anderen schweben in Lebensgefahr.

* **Münster.** Der Provinzial-Landtag beschloß die Errichtung einer Provinzial-Irrenanstalt bei Warstein. Der Kostenanschlag beläuft sich auf über 4 Millionen Mark.

* **Münster.** Der Provinzial-Lantag bewilligte 570000 Mark zum Bau eines neuen Provinzialmuseums am Domplatz. Ebenso beschloß er, den Bodenbesitz der Erziehungsanstalt zu Benninghausen durch Ankauf von 112 Morgen zu vergrößern. Der Besitzer, Graf Landsberg, erhielt hierfür pro Morgen 750 Mk., in Summe 84000 Mk. Dieser Kauf hat sich als zwingende Notwendigkeit ergeben um die wirtschaftligen Bedürfnisse der Korrigendenanstalt befriedigen zu können. Die Errichtung einer weiteren Provinzial-Hebammen-Lehranstalt ist vorgesehrn, deren Placirung jedoch noch nicht erfolgt. Die angestellten Erhebungen ergeben daß in Westfalen 42290 Hebammen vorhanden sind, mithin nach der Seelenzahl von 3187777 Einwohnern am 1. Dezember 1900 auf je 1417 Seelen eine Hebamme entfällt.

* **Appelhülsen.** Der 75 Jahre alte Arbeiter Johann G. hat sich gestern mittag erhängt. Derselbe war seit längerer Zeit geisteskrank.

* Die schwarzen Pocken sind in **Erwitte** unter den Arbeitern eines landwirtschaftlichen Gutes ausgebrochen. Die Mitarbeiter der Erkrankten wurden zur Beobachtung dem Krankenhause überwiesen.

* Bei der Ziehung der preuß. Klassenlotterie fiel ein Hauptgewinn von 100000 Mark in eine Kollekte nach **Altena**. Zu den glücklichen Gewinnern gehören auch zwei Arbeiter, die zusammen ein Viertel des betreffenden Loses spielten.

* „Heute Nacht zwischen 11 und 12 Uhr erhalten Sie Besuch!" So lautete ein Zettel, den die Kassiererin eines **Essener** Geschäfts in ihrem im 4. Stockwerk eines Hauses am Kopstadtplatz liegenden Zimmer auf dem Tische fand. Die Dame beachtete trotz verschiedener Warnungen die Botschaft nicht und begab sich abends auf ihr Zimmer. Plötzlich — gegen Mitternacht — wurde an der Balkenthür heftig gerüttelt und die auf den Tod erschrockene junge Dame sah sich einem groß gewachsenen Manne gegenüber, der eine drohende Haltung annahm. Die Dame besaß die Geistesgegenwart, die auf dem Tische stehende Kasette, welche etwa 1000 Mk. enthielt, an sich zu nehmen und, laut um Hülfe rufend, die Treppe hinabzueilen. Ihre Schmucksachen mußte sie zurücklassen. Als die Hausbewohner und die Polizei erschienen und in das Zimmer kamen, war von dem Einbrecher keine Spur mehr zu entdecken. Auch die Schmucksachen und die auf dem Tische liegende goldene Uhr fanden sich unversehrt vor. Es wurde festgestellt, daß der nächtliche Besucher seinen Weg über die Dächer genommen hatte. Die zu dem Nachbarhause führende Lucke stand offen und von da führte eine Leiter auf den Boden. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, des Menschen habhaft zu werden.

* **Laasphe.** In Marburg wurde die Leiche des seit anfangs Februar verschwundenen Bürgerschulrektors Wüllmer aus der Lahn gezogen.

* **Kempen.** Die „Rhein. Volksstimme", das Organ der katholischen Ueberagrarier im rhein. Bauernverein, gibt trotz des von uns mitgeteilten Gerichtserkenntnisses den Kampf für ihre Sache nicht auf. Zu dem Urteil, das die Besitzer verpflichtet, die Redaktion von dem (bisherigen) Vorsitzenden des rhein. Bauernvereins, Grafen Spee, statt von seinem Feinde, dem Kommissar Schreiner, bei 100 Mk. Geldstrafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung führen zu lassen, bemerkt die „Rhein. Volksstimme": „Die Ereignisse haben dieses Urteil überholt. Wir glauben nämlich nicht, daß Herr Graf v. Spee noch Lust hat, Redakteur der „Rhein. Volksstimme" zu werden. Es dürfte daher trotz des Urteils vorläufig alles so bleiben, wie es bisher gewesen ist." Die folgenden Nummern sind wieder von Schreiner verantwortlich gezeichnet worden.

* **Goch.** Der Bankier H. Rosenheim in Paris, ein Sohn unserer Stadt, schenkte dem hiesigen Hospital die Summe von 20000 Frks. zur beliebigen Verwendung. — Seit Ende vorigen Monats ist ein 34jähriger Lehrer der hiesigen Rektoratschule flüchtig. Ihm soll ein Untersuchungsverfahren gedroht haben.

* Eine in **Heinsberg** stattgehabte Versammlung beschloß, zwischen Heinsberg-Roermond und Heinsberg-Sittard eine Automobilverbindung einzurichten. Die Ausführung des Planes erfordert eine Summe von 30000 Mk., die in Anteilen von 300 Mark aufgebracht werden soll. 27200 Mk. sind bereits gezeichnet. Es sollen Automobilwagen zur Beförderung von 12 bis 16 Personen beschafft werden.

* In **Diedenhofen** prügelte ein verkrüppelter Orgeldreher seine Geliebte zu Tode.

* **St. Johann.** Das Café „Continental" ist am Montag wieder eröffnet worden. Der Staatsanwalt zog die Berufung gegen die schöffengerichtliche Freisprechung des Cafétiers Bruch zurück. Damit bleibt nun also gerichtlich erkannt, daß die Herabsetzung der Polizeistunde auf 11 Uhr gegenüber Bruch, der seiner Zeit die Konzession bis 2 Uhr morgens erhalten hatte, zu Unrecht erfolgt ist, und die Polizeistrafen demgemäß nicht zu Recht verhängt waren.

Zur Reichstagswahl-Bewegung.

* **Castrop.** Die „Arbeiter-Ztg." in Dortmund berichtet, daß die Flugblattvertreiber am vergangenen Sonntag außer in Castrop (wir berichteten in der Mittwochsnummer darüber) in Behringhausen, Börnig und Sodingen mit „Knüppelpolitikern" und aufgehetzten Hunden Bekanntschaft gemacht hätten. Die roten Brüder täten gut daran, aus den gemachten Erfahrungen den Schluß zu ziehen, daß hier kein Feld für ihre wahnwitzigen Ideen ist. Am morgigen Sonntag findet seitens der Sozialisten eine Massenflugblattvertheilung auf der Kottenburg, Schwerin, Rauxel, Habinghorst und Bladenhorst statt. Es wäre angebracht, wenn die Bewohner der genannten Orte den Umstürzlern jeglicher Ordnung die Tür wiesen.

* **Dortmund.** Am Sonntag den 10. Mai cr. tagen im Wahlkreis Dortmund-Hörde nicht weniger wie 22 socialdemokratische Volks- und Wählerversammlungen. Tagesordnung in sämtlichen Versammlungen: Die Reichstagswahl ein Volksgericht.

* **Minden.** Die Leitung der freisinnigen Volkspartei des Wahlkreises Herford-Halle ist auch an die Nationalliberalen des Wahlkreises Minden-Lübbecke herangetreten, um sie zu veranlassen, für den hier aufgestellten freisinnig-volksparteilichen Kandidaten Leube, Großkaufmann in Hamburg, zu stimmen, dafür, daß die Freisinnigen in Herford-Halle für den Nationalliberalen Quentin stimmen würden. Hierauf hat das nationalliberale Wahlkomitee des Wahlkreises einstimmig beschlossen, grundsätzlich es abzulehnen, sein Verhalten bei den Wahlen in Rücksicht auf die Parteiverhältnisse anderer Wahlkreise einzurichten.

* Die „Münchener Post" bezeichnet die von zentrumsfeindlichen Blättern gebrachte Nachricht von einem Kompromiß zwischen Zentrum und den Sozialisten in München und für ganz Baiern als unerhört freche Lüge. Dieses dürfte Beoel auch bekannt gewesen sein, obgleich er in einer in Dortmund gehaltenen Wahlrede auf einen solchen, übrigens undenkbaren Kompromiß anspielte.

Der nationalliberale Wahlaufruf besagt unter anderem:

Schwer und gewichtig sind die Aufgaben, welche der neue Reichstag zu erfüllen hat, sie entbehren wahrlich nicht des idealen Inhalts: Bewahrung und Stärkung der Macht und des Ansehens von Deutschland, in unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich, Pflege und Weiterbildung unserer freiheitlichen Einrichtungen und Kulturerrungenschaften, Aufrechterhaltung des bestehenden Reichstagswahlrechts und der Koalitionsfreiheit, Ausgleichung der verschiedenartigen wirthschaftlichen Interessen zum Schutze der nationalen Arbeit, einsichtige und kraftvolle Betätigung des Staates, in Gesetzgebung und Verwaltung, zu Gunsten der wirtschaftlich Schwachen, der minder begüterten Volksklassen, das sind die Gedanken, welche jeden Vaterlandsfreund erfüllen und ihn zwingen müssen, seine ganze Kraft in ihren Dienst zu stellen. Große Gefahren aber bedrohen die in diesem Geiste tätigen Kräfte und verlangen unsere schärfste Abwehr. Die Sozialdemokratie verhetzt die Arbeiter; sie läuft Sturm gegen die Grundlagen unserer Kultur, gegen Monarchie, Religion, Familie, Eigentum; sie hat sich durch ihre Tätigkeit im Reichstage als Feind des sozialpolitischen Fortschritts erwiesen. Das Bestreben, die Staatsgewalt, die Schule, Kunst und Wissenschaft, das gesamte Volksleben ultramontanen Machtgelüsten zu unterwerfen, wirkt immer verhängnisvoller. Die verschiedenen Berufsklassen wurden durch Uebertreibung von Sonderinteressen gegen einander aufgewühlt, als seien sie nicht alle Glieder eines Volkes. Um so dringender ist die Verpflichtung für alle, welche diese Gefahren erkennen und eine ruhige, friedliche Entwickelung auf der Grundlage unserer, in heißen Kämpfen errungenen nationalen und liberalen Güter anstreben, es an sich nicht fehlen zu lassen. Jeder einzelne hat die ernste Pflicht, sein Bestes einzusetzen, um diese Güter durch siegreiche Wahlen zu sichern. Nur so wird das Gedeihen unseres Volkes gewährleistet sein.

Auch der Wahlaufruf der konservativen Partei ist festgestellt. Das führende Organ, die „Kr.-Ztg.", bemerkt dazu:

Der Schwerpunkt des Wahlaufrufs liegt offenbar in dessen Schlußsätzen, in denen entschiedener Kampf gegen die Sozialdemokratie proklamiert ist. Dieser Kampf stellt in der Tat die Hauptaufgabe in der jetzigen Wahlbewegung dar. Die Parteien, die nationale Ziele verfolgen, also für die Macht und Größe des auf monarchischen Grundlagen begründeten deutschen Vaterlandes eintreten, müssen in erster Linie bedacht sein, die Schädlinge zu zerstören, die, wie Seine Majestät der Kaiser einmal treffend bemerkte, an den Wurzeln der nationalen Eiche nagen, die es sich zur Aufgabe machen, atheistische und republikanische Gesinnung zu verbreiten.

* Wo wählt der, der nach dem 25. Mai verzieht? Mit dem 25. Mai ist nämlich die Reklamationsfrist gegenüber der Wählerliste abgelaufen. Den Zweifel über den Wahlort hat die Wahlprüfungskommission dahin entschieden: „Wechselt ein Wähler nach der Aufstellung der Wählerlisten den Wohnort, so bleibt er in dem Ort, in dessen Wohlbezirk er eingetragen ist, bis zur Stichwahl wahlberechtigt." — Wer also beispielsweise am 1. Juni von hier nach Dortmund verzieht, bleibt hier wahlberechtigt. Will er in Dortmund seinen Wohnsitz nehmen und wahlberechtigt werden, so muß er spätestens am 25. Mai in Dortmund seinen Wohnsitz nehmen und Fürsorge treffen, daß er bis spätestens am 25. Mai in die dortige Wählerliste eingetragen wird.

Letzte Nachrichten.

*** Konstantinopel. Die Mittheilung Bulgariens an die Pforte, Bulgarien werde, falls die Pforte den Wortlaut ihrer letzten, einem Ultimatum gleichenden Note nicht zurückziehe und durch eine andere in der üblichen Form gehaltene ersetze, ebenso schroff antworten, wird eine Aenderung der türkischen Note nicht herbeiführen. Es ist demnach eine Verschärfung des Zwistes zu erwarten. Dennoch halten unterrichtete Kreise den Ausbruch offener Feindseligkeiten für unwahrscheinlich, da der Sultan schwer zu solchen Entschlüssen zu bestimmen sei, wenn nicht von den Mächten einstimmig Bürgschaft geleistet wird, wofür jedoch keine Anzeichen vorliegen. Die militärischen Maßnahmen werden auf breiter Geundlage fortgesetzt.**

— Am 3. d. Mts. hat ein Gefecht der türkischen Truppen gegen eine bulgarische Bande in einem Dorf bei Serres stattgefunden. Nachdem auf die Truppen Dynamitbomben geworfen, wurde das Dorf genommen, zur Hälfte niedergebrannt und die Bande vernichtet.

Eingesandt.

Redakteur Brejski sagt im Wiarus Polski, er kommt morgen nachmittag 5 Uhr nach Schulte-Becker in Castrop, um über die Reichstagswahl zu sprechen. Er will wie in Marten und Lütgendortmund die Polen gegen die Katholiken und das Zentrum aufhetzen und von der Wahl Lensing abhalten. Bei den Stadtwahlen hier haben wir Zentrum gestimmt und die Katholiken stimmten für unseren Kandidat Tomaz Bäck. Kann es wo besser sein, wie mit den deutschen und polnischen Katholiken hier? Darum alle Polen Sonntag nach Schulte-Becker! Fort mit Brejski! Wir wollen mit den Castroper Katholiken immer gute Freunde bleiben.

Mehrere Polen.

Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schmitz, Castrop.

Bekanntmachung.

Die Königliche Staatsregierung hat die Herstellung einer geologischen Karte vom Königreich Preußen unternommen.

Mit der Ausführung der betreffenden Arbeiten in dem hiesigen Kreise sind der Landesgeologe Dr. Müller und der Bezirksgeologe Dr. Krusch, beide aus Berlin, beauftragt worden.

Mit Rücksicht auf die Gemeinnützigkeit dieser Arbeiten und ihre Wichtigkeit für die Interessen der Land- und Forstwirtschaft und der Industrie ist es dringend erwünscht, daß die Ortsbehörden und Kreiseingesessenen die Genannten bei ihren Arbeiten zu unterstützen und sie namentlich von etwa gemachten geologischen Funden und Beobachtungen, welche für die Kartenaufnahme von Interesse sein können, in Kenntnis zu setzen.

Von Seiten der geologischen Landesanstalt sind die genannten Beamten mit Legitimationskarten versehen worden.

Dortmund, den 30. April 1903.

Der Landrat: v. Rynsch.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Castrop und **Amt Rauxel zu Castrop**, den 4. Mai 1903.

Der Bürgermeister: Wynen. **Der Amtmann:** Bartels.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 28. März d. J. (R.-G.-B. S. 111) bestimmt worden ist, daß die Neuwahlen für den Reichstag am 16. Juni vorzunehmen sind, setze ich hierdurch auf Grund des § 3 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und des § 2 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 fest, daß die Auslegung der Wählerlisten am Montag den 18. Mai. d. Js. zu beginnen hat.

Berlin, den 14. April 1903

Der Minister des Innern:
J. V.:
gez. von Hirschfeldhausen.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wählerlisten der Stadt Castrop vom 18. Mai ab 8 Tage lang in Zimmer Nr. 4 des städtischen Verwaltungsgebäudes Kaiser Friedrichstr. Nr. 1 zu Jedermanns Einsicht offen liegen. Innerhalb der angegebenen Frist können Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen schriftlich bei dem unterzeichneten Bürgermeister angemeldet, oder auf Zimmer Nr. 4 zu Prototoll erklärt werden. Die Beweismittel für die Behauptungen sind zugleich mit den Anträgen beizubringen.

Castrop, den 1. Mai 1902.

Der Bürgermeister: Wynen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 8 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 und § 2 des Reglements vom 20. Mai 1870 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wählerlisten der Gemeinden des hiesigen Amtes in der Wohnung der betreffenden Herren Gemeinde-Vorsteher acht Tage lang und zwar vom 18. bis einschließlich 25. Mai d. Js. öffentlich ausgelegt sind.

Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der bekannt gemachten Auslegung derselben bei dem Gemeinde-Vorstande oder dem von demselben dazu ernannten Kommissar oder der dazu niedergesetzten Kommission schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, beibringen.

Amt Rauxel zu Castrop, den 1. Mai 1903.

Der Amtmann: Barfels.

Eine abgeschlossene
Etage
von 7 Zimmer mit Etage per Juli oder August zu vermieten. Schriftl. Angebote unter 300 an die Geschäftsst. erbeten.

Eine Wohnung
von 5 bis 6 Zimmern von ruhiger Familie zu mieten gesucht. Offerten unter Nummer 300 an die Geschäftsst. d. Ztg. in Castrop erbeten.

Eine Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern, 1. Stock, sofort oder am 1. Juni zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle in Castrop.

Eine Wohnung
von zwei Zimmern zum 1. Juni zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst. in Castrop.

Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern zum 1. Juni oder später zu vermieten.
Näheres Castrop, Widumerstr. 10.

Konfektion.
Günstige Einkaufsgelegenheit!
Meine großen Vorräte in
Damen-, Herren-, Kinder-Konfektion
werden bis
Pfingsten
zu bedeutend
herabgesetzten Preisen
verkauft.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen.

Wittenerstr. 15 und 16 **L. H. Bauer,** Gründungsjahr 1830 Telefon Nr. 3.
Castrop.

Bekanntmachung.
Dienstag den 12. Mai cr.,
vormittags 10 Uhr,
und nachm. von 4 Uhr ab,
werde ich beim Wirth Schaumann nachstehende neue Sachen verkaufen:
72 Stück Strohhüte, 40 Kistchen Cigarren, 24 Paar Schuhe, 1 Partie Hosenstoff, 1 Partie Kragen und Manschetten, 6 Stück Anzüge, 24 Wanduhren, 100 Schachteln Streichhölzer.

W. Arzinger,
Auctionator.
Fernruf Nr. 69.

Ein anständiger Herr kann zum 1. Juni
Kost und Logis
in einem besseren Hause erhalten. Auch kann derselbe ein schönes **möbl. Zimmer** dazu bekommen. Näher. in der Filiale d. Ztg. in Sodingen.

Sodingen.
Zwei Geschäftslokale nebst Wohnungen
mit Stallung und Obstraum zum 1. Oktober zu vermieten.
F. Wiedenhöver, Wirt, **Sodingen.**

Zwei freundliche Wohnungen
von fünf Zimmern im Ganzen oder geteilt zu vermieten. Wasserleitung vorhanden, auf Wunsch auch Stallung. Zu erfr. in der Geschäftsst.

Ein Ladenlokal
mit 3 Zimmer zum 1 Juli oder später zu vermieten. **Th. Dennebörger,** Bebringhausen 10a.

Wohnung
am Bahnhof **Rauxel** zu vermieten; abgeschl. Etage zum 1. Juli, eine halbe Etage von 3 Zimmern zum 1. Juni.
Näheres in der Exped. d. Ztg.

Suche in der Stadt bis zum 1. Juli 1903 eine abgeschlossene Etage von 6 bis 8 Zimmer und sonstige Nebenräume (möglichst Erdgeschoß und wenn auch nur zum Teil). Offerten mit Preisangabe unter B. B. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einige Leute können
Kost und Logis
erhalten. Zu erfragen i. d. Geschäftsst.

Tüchtiges
Mädchen
für Haus und Küche sofort gesucht.
Näheres in d. Geschäftsst. d. Z.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die
Metzgerei
gründlich zu erlernen, kann **sofort** Stelle erhalten.
August Busch,
Schwerin bei Castrop.

Ein Pianino,
erstklassiges Fabrikat, fast wie neu, hat **billig** abzugeben **Ingenieur Schulte, Herne,** Wilhelmstr. 23.

Für Schreiner, Sattler u. Polsterer geeignet. Eine fast neue **Handkarre** steht zu verkaufen bei **Heinr. Hermann,** Merklinde, Provinzialstraße 31.



Den geehrten Bewohnern von Castrop u. Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich neben meiner Hauderei einen schönen decorirten
Leichenwagen
zugelegt habe, und halte denselben bei vorkommenden Fällen bestens empfohlen.
Achtungsvoll
Joseph Schlüting,
Hauderer, Wittenerstraße 19.

Sehr dankbar
werden Eheleute, wenn sie nicht versäumen, Frau Wilhelmine Simon, **Gelsenkirchen, Friedrichstraße 10** betr. Aufklärung aufzusuchen. Selbige behandelt sachgemäß und gewissenhaft geheime Leiden, Gallensteine, Bandwurm, Wunden, Hautkrankheiten, Rheumatismus usw. brieflich. Zur Untersuchung ist Harn und Morgenwasser mitzubringen.
Sprechstunden von 8—8 Uhr, Sonn- und Feiertags nur bis Mittag. Amtl. not. beglaubigte Atteste.

Möbel.
Meine Spezial-Möbelabteilung
Wittenerstraße Nr. 15
bietet eine sehr große Auswahl in einzelnen
Möbeln,
sowie in **kompletten**
Einrichtungen,
die sich alle durch
elegante und gediegene Ausführung
und billige Preise
auszeichnen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen

Sportwagen, Kinderwagen, Fahrstühle.

Wittenerstr. 15. u. 16. **L. H. Bauer,** Gründungsjahr 1830. Telefon Nr. 3.
Castrop.

Behufs Gründung eines
Windthorstbundes
findet am
Mittwoch den 13. Mai cr.,
abends 8 Uhr,
im kath. Gesellenhause
eine Vorbesprechung statt, wozu Interessenten freundlichst eingeladen werden.

Mehrere Centrumsmänner.

Der Jung-Gesellen-Verein „Eintracht und Liebe“
zu Rauxel
feiert am **Sonntag den 17. Mai** im Lokale des Wirts **Th. Klöster** sein diesjähriges
Sommerfest,
bestehend in **Konzert und Ball.**
Die Musik wird ausgeführt vom Konzertmeister Herrn **Joseph Betzel** aus Dortmund.
Beginn des **Konzerts** 4 Uhr. Nach dem Konzert **Ball.**
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Grosse Würzkraft! Nur tropfenweise zu verwenden ist **MAGGI's** Suppen- u. Speisen-**Würze.** In Originalflaschen und nachgefüllt empfehlen von Heinrich Flachmeyer, am Bahnhof in Rauxel. Filiale Hiltrop-Landwehr.

Dessert- und Stärkungsweine
Malaga, Sherry
Portwein
untersucht und begutachtet in drei Flaschengrössen bei
Johann Schröder, Castrop,
Marktplatz 12.



Drahtzaunanlagen
Liebrecht & Cie.,
BOCHUM.

Butterbrod-Papier
gibt ab **Castroper Zeitung.**

Bergmanns-

Unterstützungs-Verein zu Castrop.
Sonntag den 10. Mai cr.,
nachmittags 4 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokale.
Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Antrag und Beschlußfassung über § 13 des Statuts.

Der Vorstand.

Magenleidenden
theile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Schönhausen b. Frankfurt a. M.

Mit dem 1. Mai d. Js. verlegte meine

Conditorei

in das **Purcell**'sche **Haus.** (Eingang Schulstraße).

Gleichzeitig habe ich damit die Führung der **Purcell'schen**

Gast- und Schenkwirtschaft

übernommen.

Hochachtungsvoll!

W. Schnettelker,

Castrop.

Extra-Verkaufsanzeige

Dortmund, Westenhellweg 62.

des gesamten ausgelegten Lagers zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen

nur bis Donnerstag den 14. Mai, mittags.

Nur **bekannt gute** Qualitäten, keine Partiewaren.

Heinrich Oppenheimer,

Dortmund, Westenhellweg 62.

Spezialhaus für gediegene Wäsche u. Aussteuer.

Sämtl. Neuheiten der Saison von den einfachsten bis zur allerfeinsten Ausführung.

Eigene Polsterei. **Eigene Schreinerei.**

Dem geehrten Publikum von Castrop und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich das bisher von meinem Vater im Hause der Wwe. L. J. Cohen geführte

Möbel- und Polsterwaren-Geschäft

übernommen habe und dasselbe in meiner Besitzung

Wittenerstr. 41

unverändert weiter führe. Meine großen Lagerräume gestatten mir, der geehrten Kundschaft die größte Auswahl sämtlicher **Möbel- und Polsterwaren** in jeder Styl- und Holzart bieten zu können.

Indem ich noch bitte, das bisher meinem Vater geschenkte Vertrauen auch mir übertragen zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvoll

Gustav Grafe,

Castrop.

Solide Preise. **Reelle Bedienung.**



Manche alte

Wäscherin

wäre viel älter geworden, wenn sie nicht die Wäsche soviel hätte reiben müssen, sondern

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem **SCHWAN**

gehabt hätte. Das macht jede Wäsche mühelos blendend weiss.

Man verlange es überall.

Ziehung 19. Mai

Stettiner Pferde-**Loose** à **1 M.**

11 Loose 10 M., Porto u. Liste 20 ₰. Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction gut verwerthet werden gegen

Baar-Geld.

4114 Gewinne im Gesamtwerthe v. M.

135000

davon 110 Reit- und Wagenpferde mit 7 Equipagen: M.

112000

4000 Silbergewinne mit M.

21200

und 10 elegante Fahrräder 1800 M.

Loose versendet der **General-Debit:**

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Castrop bei Heinr. Lueg, Gastwirt.

Atelier

für

Zahnkranke

Castrop,

Widumerstraße 14

(früher Städt. Sparkasse).

Anfertigung künstlicher Gebisse

in Gold und Kautschuk.

Zahnoperationen

schmerzlos.

Nervtödten, Plombiren, Zahnreinigen

usw.

Reparaturen schnell und dauerhaft.

Jul. Kriegesmann,

Zahntechniker.

Tapeten,

großartige Auswahl der modernsten Muster, zu **außergewöhnlich niedrigen** Preisen,

Farben,

trocken und **streichfertig** in Oel angerieben, in allen Nüancen und für alle Zwecke,

Emaille-Fussbodenlack,

nach eigenem Verfahren hergestellt, **unübertroffen** in **Glanz, Haltbarkeit** und **Deckkraft,**

per Kilo Mk. **1.60,**

empfiehlt

F. Schnettelker, Castrop.

Artikel

zur Krankenpflege.

Verbandwatte:

Carbolwatte, Salicylwatte, Lichtwatte.

Verbandgaze:

Jodoform- und Sublimatgaze,

Binden:

Mull-, Cambric-, Gyps-, Flanell-, Leinen-, Brand-, Gummi-Binden,

Spritzen:

Glas-, Clystier-, Nasen-, Ohren-Spritzen, Milchpumpen, Brusthütchen, Nabelbinden, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, Luftkissen, Fiebermesser, Bruchbänder, Heftpflaster, Bade-Termometer, Irrigatore

empfiehlt in stets **tadelloser Qualität** die

Central-Drogerie:

Otto Hennewig, Castrop.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums, Estey-Orgeln und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn

Kgl. Hof-Pianoforte-Fabrikant

Barmen

Neuerweg 40

Berlin — Köln — Düsseldorf

Hamburg — London.

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH



Fahrräder,

bestes deutsches Fabrikat von

100 Mark an

Hellcal-Premier,

rühmlichst bekannt durch **leichten Lauf** und Widerstandsfähigkeit.

Billigste Preise.

Th. Wenber,

Henrichenburg.

Garde-Verein

Castrop.

Anmeldungen zur **Mitfahrt nach Wanne** können bis Samstag Abend im Vereinslokal beim Kameraden **Sinder** erfolgen.

Abfahrt Sonntag Morgen 9 Uhr 41 Min. (Emscherthal-Bahn).

Der Vorstand.

Consum-Verein „Glück Auf",

e. G. m. b. H.,

Castrop.

Sonntag den 17. Mai cr., nachmittags 4½ Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Genossen **Rudolph Schaumann.**

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1. Quartal 1903.
2. Vereinsangelegenheiten.

Der Aufsichtsrat:

Heinrich Küper, Vorsitzender.



Lockenwasser

Sadulin [illegible] dem [illegible] unverwüstliche Locken und Wellenhaar. Flasche 60 Pf., **Doppelflasche** [illegible] in Mk. 1. [illegible] Parfümerie, **Kirchner & Co.,** Bahnhofstraße, **Inhaber:** [illegible] **Rauxel:** Adler-Drogerie, Kaiser-Wilhelmstraße 7.

Der heutigen Gesammtauflage d. Ztg. liegt eine Beilage der Firma **Gebr. Kaufmann, Herne,** bei, worauf wir besonders hinweisen.